



## Beschlussvorlage

Vorlage: <b>BV/0389/2020</b>		Datum: 19.05.2020	
<b>Baudezernent</b>			
Verfasser:	67-EB Grünflächen- und Bestattungswesen	Az.: 67/Kar	
<b>Betreff:</b>			
<b>Förderprojekt „Großfestung Koblenz,, – Instandsetzung und Ergänzung des Kriegspulvermagazins 3</b>			
Gremienweg:			
04.06.2020	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
	TOP öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
25.05.2020	Haupt- und Finanzausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
	TOP öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen

### Beschlussentwurf:

Der Stadtrat stimmt:

1. der Instandsetzung des Kriegspulvermagazins 3 auf der Feste Kaiser Franz inkl. Mehrkosten von 700.000 € zu und
2. nimmt die Erhöhung der Gesamtkosten von bisher 6,85 Mio. auf 7,55 Mio. Euro gemäß § 21 Abs. 2 Nr. 2 b GemHVO zur Kenntnis.

### Begründung:

Im Rahmen des Projektes „Nationale Projekte des Städtebaus 2015“ werden seit 2016 die drei städtischen Festungsanlagen Fort Asterstein, Feste Kaiser Franz und Fort Großfürst Konstantin bearbeitet. Ziel der Maßnahme ist, die Festungsanlagen durch eine parkartige Gestaltung der Umgebung sichtbar zu machen, Sichtachsen zwischen den Bauwerken wiederherzustellen und damit die Festungsanlagen wieder in das Bewusstsein der Koblenzer und der Koblenzerinnen zu bringen.

Der Bund stellt dafür in der aktuellen Förderrunde 2,4 Millionen Euro zur Verfügung. Als Ergebnis eines planerischen Wettbewerbs wurde das Büro Reschke aus Berlin als Architekturbüro beauftragt. Während Fort Großfürst Konstantin nur im Ideenteil der Fördermaßnahme betrachtet wurde, laufen seit Ende 2018 die Bauarbeiten im neuen Festungspark Asterstein und seit Sommer 2019 im Festungspark Kaiser Franz. Die Förderung weiterer Maßnahmen, die auf den bisherigen Planungen aufbauen, wurde für die Förderrunde „Nationale Projekte des Städtebaus 2020“ bereits beim Bund beantragt.

Ende September 2019 wurde bei Bauarbeiten am Parkgelände Feste Kaiser Franz ein unterirdischer Gang entdeckt. Da dieser Gang unmittelbar hinter der bereits sanierten Festungsmauer und damit mitten unter den neu geplanten Wegeflächen liegt, die den Stadtbalkon und zukünftigen Besuchermagnet an dieser Anlage darstellen, hat der Stadtrat am 24.10.2019 eine überplanmäßige Auszahlung in Höhe von 200.000 Euro genehmigt, um den Gang zu sichern und zu sanieren.

Im Zuge der für diese Bauarbeiten notwendigen Ausschachtungen wurde im November 2019 ein weiteres Relikt der unterirdischen preußischen Festungsbauten entdeckt, von dem bislang angenommen wurde, dass es im Zuge der Entfestigung in den 1920er Jahren durch Sprengung zerstört worden war. Hierbei handelt es sich um das Kriegspulvermagazin 3. Im Gegensatz zum Kriegspulvermagazin

2, das ebenfalls direkt an den unterirdischen Gang angeschlossen war, ist es zum größten Teil erhalten, jedoch durch die damalige Sprengung in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich dabei um eines der wenigen, wenn nicht gar das einzige in großen Teilen noch erhaltene Pulvermagazin der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein und hat damit bedeutenden stadt- und militärhistorischen Wert.

Hieraus resultiert aus denkmalfachlicher und denkmalrechtlicher Sicht der dringende Bedarf, das Pulvermagazin durch statische Sicherungen zu konservieren sowie durch Restaurierungsmaßnahmen so weit instand zu setzen, dass dieser Festungsbestandteil Bürgerinnen und Bürgern im Zuge der Kultur- und Geschichtsvermittlung zugänglich und erlebbar gemacht wird. Im Kontext der an der Feste Franz geplanten Gestaltung des Außengeländes ist dringender Handlungsbedarf gegeben, um die aktuelle Maßnahme zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Die bereits laufende Fördermaßnahme muss bis zum 31.12.2020 abgeschlossen sein. Voraussetzung dafür ist eine zügige Sicherung und Instandsetzung der unterirdischen Bauwerke. Die dafür aufzubringenden Kosten sind nicht im Förderprojekt abgebildet, das sich nur auf die oberirdische Gestaltung bezieht.

In einem ersten Schritt waren weitere 350.000 € dem Projekt zur Verfügung gestellt worden, um neben dem Minengang auch das Kriegspulvermagazin in die Sicherungen und Instandsetzungen einbeziehen zu können.

Die am 12.05.2020 seitens des Ingenieurbüros Schmitt & Pauken aus Cochem aufgestellte Kostenberechnung zum Kriegspulvermagazin und zur Sanierung des Minenganges weist prognostizierte Projekt-Gesamtkosten (KGR 200-700) von 1.250.000,- € aus. Gegenüber den genehmigten Kosten von 550.000,- € (200.000,- € für den Minengang, 350.000,- € für das Kriegspulvermagazin) ist dies eine Steigerung um 700.000,- €.

Konkret geht es um die Wiederherstellung der Zugänglichkeit von Seiten des Minenganges in das ehemals angeschlossene Kriegspulvermagazin hinein. Die Maßnahme umfasst also sowohl Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten, als auch ergänzende Rekonstruktionen von verloren gegangenen Bauteilen, um die Verbindung zum Minengang wiederherzustellen, sowie einen Notausstieg. Nur so kann das Kriegspulvermagazin auch künftigen Generationen zugänglich gemacht werden. In Abstimmung mit der Denkmalpflege sollen alle neuen Bauteile erkennbar in moderner Materialität (Beton- und Stahlbetonbauweise) hergestellt werden.

Enthalten sind eine Treppe mit Öffnungsklappe für den Notausstieg, ein Treppenhaus (Baukörper), Erdbau (Ausgraben und Verfüllen) sowie die Notsicherung von Mauerabschnitten durch Bodenverbesserung. Diese Maßnahmen waren aus der ursprünglichen Diskussion auf der Baustelle nicht ersichtlich und haben sich erst im folgenden Planungs- und Abstimmungsprozess ergeben. Die Planungsgenauigkeit wird erst mit fortschreitendem Baustellengeschehen deutlich. Enthalten sind auch die notwendigen, begrenzten Freilegungen am Kriegspulvermagazin (Bestandserhalt), darunter bereits geleistete Teilarbeiten (Sicherung von instabilen Gewölbeteilen). Hinzu tritt die Rekonstruktion und Ergänzung des Baukörpers durch eine in Stahlbetonbauweise herzustellende Verbindung zwischen erhaltenem historischem Gewölbe des Kriegspulvermagazin 3 und dem Minengang (nördlicher Reparaturstelle) inklusive Entwässerungskanal- und Abdichtarbeiten. Auch die Sanierung des Minenganges selbst (zu 50 % bereits geleistet) ist in diesen Kosten enthalten. Berücksichtigt sind ebenso Wiederholungsarbeiten zur Wiederherstellung der vor dem Gangeinbruch und der Entdeckung der unterirdischen Bauten bereits so gut wie abgeschlossenen Geländemodellierung und gebauter Wegeflächen des Festungsparks.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

- Notsicherung: 215.000,- €,
- Rekonstruktion/Ergänzung: 188.000,- €,
- Herstellung Notausstieg: 161.000,- €,
- Elektroinstallation: 26.000,- €,
- Erdarbeiten (freilegen/verfüllen): 108.000,- €,
- Wiederholungsleistungen: 120.000,- €,
- Baunebenkosten (Honorare etc.): 232.000,- € sowie
- Sanierung Minengang (in Teilen bereits abgeschlossen): 200.000,- €.

Dies sind in Summe: 1.250.000,- € (brutto).

Stellt man diese Kosten einer Minimalvariante gegenüber, so wären die Einsparungen durch ein Verschütten der gefundenen Relikte in Anbetracht des Verlustes des historischen Fundes und der Verhinderung seiner Zugänglichkeit nicht verhältnismäßig. Auch bei einem Überschütten des Kriegspulvermagazins und des Ganges müssten Notsicherungsmaßnahmen und die dafür notwendigen begrenzten Freilegungen durchgeführt werden, um spätere Einstürze der Parkfläche darüber zu verhindern. Notwendig wäre der Einzug einer Stahlbetonaussteifungskonstruktion (Mauer) am jetzt offenen Gewölbeende, um die Stabilität des Baukörpers und damit des darüber liegenden Geländes zu sichern (Verhinderung des Nachrutschens von Material in das Gewölbe). Außerdem muss die Reparatur auch des nördlichen Minengangs beendet werden, um die Begehrbarkeit des in seinem südlichen Abschnitt bereits in Stand gesetzten Minengangs nicht wieder zu unterbinden. Verzichtet wird auf die Rekonstruktion und Ergänzung des Baukörpers in Stahlbetonbauweise. Die Verbindung zwischen Minengang und Pulvermagazin und damit auch jegliche Nutzung des Pulvermagazins wird auf diese Weise dauerhaft unterbunden. Der stadt- und militärhistorische Verlust wäre bedeutend. Die Kosten würden sich bei einem Überschütten wie folgt zusammensetzen:

- Notsicherung: 215.000,- €,
- Verschluss Pulvermagazin/Sicherung Gang: 84.000,- €,
- Erdarbeiten (freilegen/verfüllen): 80.000,- €,
- Wiederholungsleistungen: 144.000,- €,
- Baunebenkosten (Honorare etc.): 164.000,- € sowie
- Sanierung Minengang (in Teilen bereits abgeschlossen): 200.000,- €.

Dies wären in Summe: 887.000,- € (brutto). Der Verlust der historischen Relikte und der dauerhaften Unterbindung ihrer Zugänglichkeit stünden in keinem Verhältnis zur erreichbaren Ersparnis.

Das weitere Vorgehen ist aufgrund der engen Zeitschiene dringend zu klären. Neben dem Verlust von noch nicht abgerufenen Fördermitteln für den Festungspark Kaiser Franz ist außerdem nicht auszuschließen, dass durch eine Verhinderung der rechtzeitigen Fertigstellung die gesamte Maßnahme „Festungspark Kaiser Franz“ aufgrund fehlender Herstellung und Nutzbarkeit ihre Förderfähigkeit verliert und auch bislang verausgabte Mittel zurückerstattet werden müssen. Die Förderung würde sich in einem solchen Fall ggf. nur auf den „Festungspark Asterstein“ beschränken. Der Anteil des „Festungsparks Kaiser Franz“ an der Fördermaßnahme beträgt rund 460.000,- €, wobei Stand 19.05.2020 bereits 376.000,- € verbaut wurden.

Das Architekturbüro Schmitt & Pauken (spezialisiert im Bereich Denkmalpflege) hat die Ausschreibung für die Arbeiten bereits vorbereitet. Die notwendigen Arbeiten können daher ohne Verzögerung ausgeschrieben werden. Vorbereitende und begleitende Erdarbeiten können durch das Tiefbauunternehmen Wust & Sohn, das bereits mit den Landschafts- und Wegebauarbeiten im Festungspark Kaiser Franz beauftragt ist, ab der 22. Kalenderwoche 2020 geleistet werden. Eine unverzügliche Beauftragung eines entsprechenden Nachtrages ist dafür notwendig (in den Gesamtkosten enthalten).

Die Mehrkosten in Höhe von 700.000 werden im Haushalt 2020 im Rahmen des Deckungskreises des Amtes für Stadtentwicklung und Bauordnung (Amt 61) durch entsprechende Minderauszahlungen aufgefangen.

**Anlage/n:**

Anlage 1 – Übersicht Minengang und Kriegspulvermagazin

Anlage 2 – Kriegspulvermagazin 3, zerstörte Elemente

Anlage 3 – Kriegspulvermagazin 3, Instandsetzung und Ergänzung

**Auswirkungen auf den Klimaschutz:**

Unbekannt.